



BÜRO UND VERWALTUNG • OFFICE BUILDINGS INNERE WERTE • INNER VALUES

BURGERWEEESHUIS

UMBAU DES AMSTERDAMER WAISENHAUSES VON ALDO VAN EYCK ZUM BÜROGEBÄUDE



Damals wie heute werden die acht großen Kuppelräume des Gebäudes überwiegend als Gemeinschaftsflächen genutzt. • Then as now, the eight large domed rooms of the building are mainly used as common areas.

Ende der 1950er-Jahre schuf Aldo van Eyck mit dem Städtischen Waisenhaus in Amsterdam das bekannteste Ensemble der strukturalistischen Architektur. Der Klassiker, der in keiner Baugeschichte des 20. Jahrhunderts fehlt, befand sich zuletzt in einem bedauernden Zustand. Jetzt wurde das Gebäude von Grund auf saniert und beherbergt heute die Büroräume des Projektentwicklers BPD. Der Umgang des Architekten Wessel de Jonge und der Innenarchitektin Odette Ex mit dem bedeutenden Baudenkmal war vorbildlich.

At the end of the 1950s, Aldo van Eyck designed the best-known ensemble of structuralist architecture: the municipal orphanage in Amsterdam. However, the classic which is not missing in any architectural history of the 20th century was last in a pitiable condition. Now the building has been radically renovated and today is the location of the office premises for the BPD project developer. How the architect Wessel de Jonge and the interior designer Odette Ex handled the significant architectural monument was exemplary.





Architektur • Architecture Wessel de Jonge, Wessel de Jonge Architecten, NL-Rotterdam
Innenarchitektur • Interior design Odette Ex, Ex Interiors, NL-Nieuwegein
Bauherr • Client Zadelhoff, Nijkerk Burgerweeshuis B. V., BPD Ontwikkeling BV
Standort • Location IJsbaanpad 1, NL-Amsterdam
Fotos • Photos Roos Aldershoff, NL-Amsterdam; Janita Sassen, NL-Amersfoort (Porträts)
Mehr Infos auf Seite • More infos on page 160



Aldo van Eycks Idee, das Haus wie eine kleine Stadt mit Straßen und Plätzen zu konzipieren, funktioniert bis heute. • Aldo van Eyck's idea of designing the building like a little town with streets and squares works to this day.

von • by Uwe Bresan

Das Städtische Waisenhaus in Amsterdam, das sogenannte Burgerweeshuis, ist eine Ikone der Nachkriegsmoderne. Zwischen 1957 und 1960 von Aldo van Eyck (1918-1999) am südlichen Stadtrand geplant und realisiert, fand es schon bald nach seiner Fertigstellung international viel Beachtung als herausragendes Beispiel des Strukturalismus, einer damals neuen, parallel zur Postmoderne entstehenden Architektur-Strömung. Aufgebaut ist es aus 328 kleinen und acht großen, jeweils identischen Raummodulen, die sich durch ihre Betonkuppeln in der Dachansicht deutlich abzeichnen. Es konnte bis zu 125 Kinder beherbergen, die in acht Altersgruppen aufgeteilt waren. Jeder Gruppe ordnete van Eyck sowohl einen umschlossenen Hof als auch eines der großen Kuppelmodule als individuell gestalteten Gemeinschaftsraum zu. Schlaf- und Nebenräume waren im Raster der kleineren Kuppeln und je nach Funktion durch Mauern aus Beton, Backstein oder Glas beziehungsweise Glasbausteinen abgetrennt. So sorgte van Eyck trotz der monotonen Grundstruktur für vielfältige Raumeindrücke und Atmosphären. Den Hauptzugang plante der Architekt wiederum auf der der Stadt zugewandten Seite. Ein zweigeschossiger Wohn- und Verwaltungstrakt für die 25 Betreuer und Betreuerinnen schirmte hier die Anlage zur Straße hin ab. Von dem dahinterliegenden großen Hof wurde das Haus erschlossen. Für van Eyck sollte es wie eine kleine Stadt funktionieren: mit den Gemeinschaftsräumen als öffentlichen Plätzen, den Wohnräumen als kleinen Häusern und den vielfach sich verzweigenden Verbindungsgängen und Fluren als Straßen und Wegen.

Das Haus funktioniert wie eine kleine Stadt

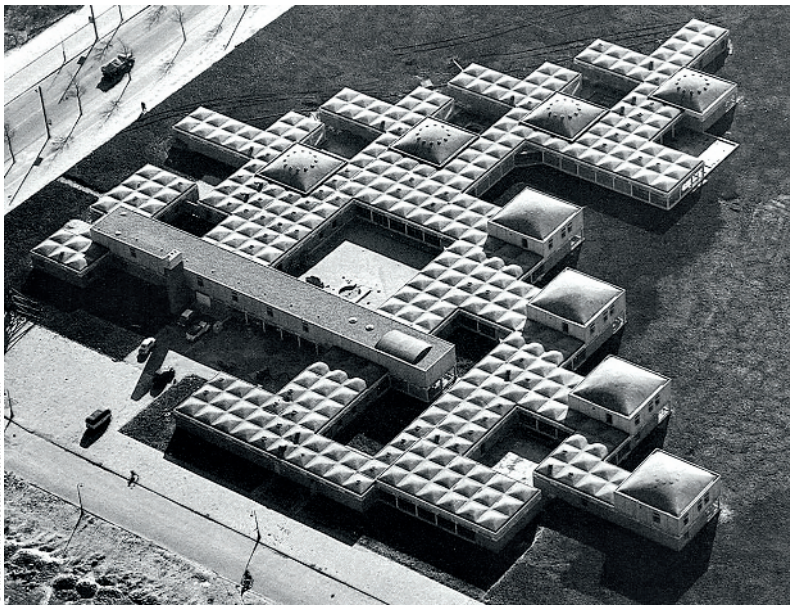
Bis in die 1990er-Jahre wurde das Waisenhaus als solches genutzt, allerdings nahm die Zahl der zu beherbergenden Kinder seit den 1980er-Jahren rapide ab, weshalb man bereits damals begann, Teilbereiche des Hauses zu verändern und als Büroflächen zu vermieten. Unter anderem zog für mehrere Jahre mit dem Berlage Institut eine freie Architekturschule in das Gebäude ein. Mit dem Weggang des Instituts und dem Auszug der letzten Kinder begann in den späten 1990er-Jahren der zunehmende Verfall der Anlage, die inzwischen an einen Projektentwickler verkauft worden war. Der neue Eigentümer vermietet das Gebäude zwar weiterhin, kümmerte sich jedoch wenig um dessen Erhalt. Als das Waisenhaus 2014 in den Rang eines Rijksmonuments, der höchsten Denkmalkategorie der Niederlande, erhoben wurde, war das Gebäude in einem denkbar schlechten Zustand. Rettung nahte allerdings durch die neuen Eigentümer, die Immobilienfirma Brouwershoff (heute: Zadelhoff) und die Finanzholding Nijkerk Burgerweeshuis B. V., die das Gebäude im gleichen Jahr erwarben. Kurz nach der Übernahme beauftragten sie den Architekten Wessel de Jonge mit einer umfassenden Sanierung. De Jonge gilt als Spezialist in der Be-

handlung von Baudenkmalern des 20. Jahrhunderts. Unter anderem verantwortete er die preisgekrönten Sanierungen des Zonnestraal-Sanatoriums in Hilversum von Jan Duiker und der Rotterdamer Van-Nelle-Fabrik von Brinkman & Van der Vlugt. Auch bei der Sanierung des Waisenhauses ging de Jonge mit dem Ziel ans Werk, den ursprünglichen Zustand bei größtmöglichem Erhalt der Originalsubstanz wieder erlebbar zu machen, gleichzeitig das Gebäude aber auch für eine neue, zeitgemäße Nutzung zu ertüchtigen.

Wünschenswerte Konservierung und notwendige Erneuerung

Dafür ließ er alle nachträglichen Einbauten entfernen und die Betonstruktur reinigen und, wo nötig, reparieren. Im Inneren erhielten die Kuppeln eine neue Deckschicht aus akustisch wirksamen Spritzputz. Alle Wandflächen, die noch erhaltenen Holz-Einbauten aus der Entstehungszeit wie Wandschränke, Arbeitsflächen und Wandinstallationen sowie sämtliche Glasfassungen wurden überarbeitet. Die Gläser hingegen ließ de Jonge austauschen, um das Gebäude sowohl in ökologischer als auch in ökonomischer Hinsicht besser nutzbar zu machen. Ein Kompromiss war auch die Montage von neuen Fußbodenheizungen in den Innenräumen. Sie sind wesentlich effektiver als die ursprünglich eingesetzten Radiatoren, bedingten allerdings auch den Einbau neuer Boden-Oberflächen. In den mit Quarzitsteinen belegten „Innenstraßen“ entschied sich de Jonge hingegen für den Erhalt der ursprünglichen Situation. Dass mit dem Projekt- und Gebietsentwickler BDP ein in Architekturdingen äußerst verständiger Nutzer gefunden werden konnte, erleichterte in vielen Fällen die Durch- und Umsetzung von de Jonges Entscheidungen. Mit Odette Ex brachte die BDP darüber hinaus eine kompetente Innenarchitektin mit an Bord. Alle ausgewählten Einrichtungsgegenstände, Materialien und Farben unterstützen die ursprünglichen Raumgedanken von Eycks. So kam auf den Büroflächen betongrauer Teppichboden zum Einsatz. Durch unterschiedliche Farbnuancen reagiert er auf das Raster der Deckenkuppeln. Dazu wurden die Arbeitsplätze mit der Boring Collection von Lensvelt ausgerüstet. Die auf das Wesentliche reduzierten Formen der grauen Tische, Stühle, Rollcontainer und Papierkörbe drängen sich dem Auge nicht auf, sondern lassen den Raum an sich wirken. Für neue Farbakzente sorgen lediglich Akustikpaneele an den Wänden. Die gewählte Farbpalette ist typisch für die Entstehungszeit des Waisenhauses und entspricht der Verwendung von Farbe im Werk von van Eyck. In den Pausen- und Gemeinschaftsräumen wiederum kamen sowohl am Boden wie auch in der Möblierung hell gebeizte Hölzer zum Einsatz. Sie sind den berechtigten Komfort-Ansprüchen der neuen Nutzer geschuldet. Sie tun auch nicht weh, sondern sind Teil einer intelligenten und vorbildlichen Revitalisierungsstrategie zwischen wünschenswerter Konservierung und notwendiger Erneuerung.



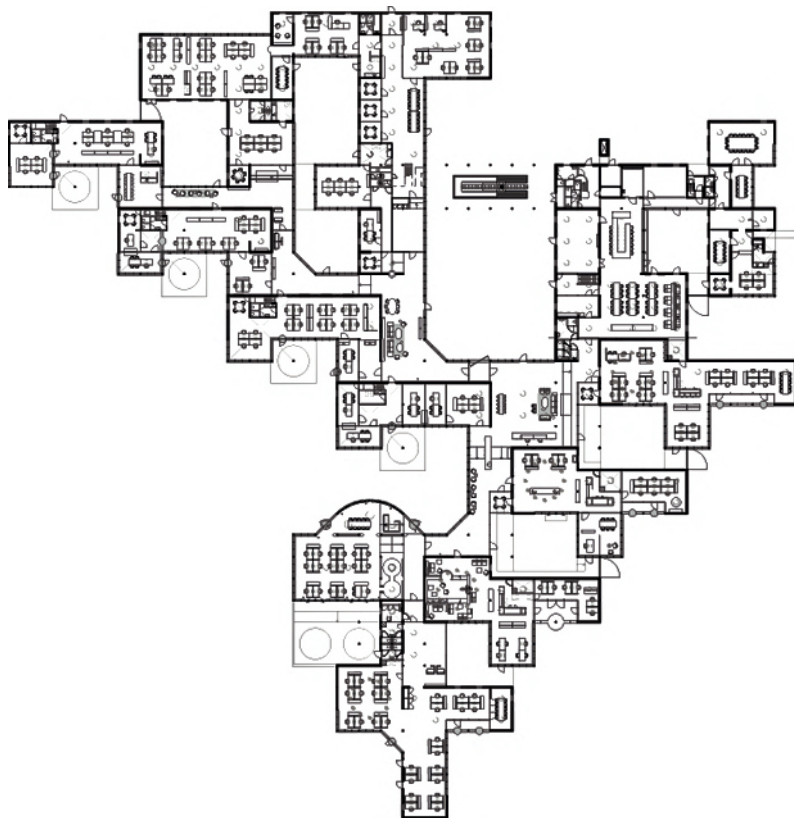

BÜRO UND VERWALTUNG • OFFICE BUILDINGS INNERE WERTE • INNER VALUES


© ARCAM Architectuurcentrum Amsterdam

Luftbild aus der Entstehungszeit des Waisenhauses • Aerial view from the time when the orphanage was built

„Das Projekt für das ehemalige Waisenhaus ist ein gutes Beispiel für die Devise: Nicht einfrieren, sondern revitalisieren.“

Wessel de Jonge



Grundriss • Floor plan

The municipal orphanage in Amsterdam, the so-called Burgerweeshuis, is an icon of postwar modernism. Planned and realized between 1957 and 1960 by Aldo van Eyck (1918-1999) at the southern outskirts of the city, soon after its completion it already attracted much attention internationally as an outstanding example of structuralism, a new architectural trend emerging at the time parallel to postmodernism. It was composed of 328 small and eight large identical spatial modules which are clearly noticeable due to their concrete domes when seen from above. The building was able to accommodate up to 125 children separated into eight age groups. To each group, van Eyck assigned an enclosed courtyard as well as one of the large domed modules as an individually designed common room. In the grid of the smaller domes and depending on their function, the bedrooms and secondary rooms were separated with walls of concrete, bricks, glass or glass blocks. Despite the monotonous basic structure, van Eyck thus produced varied spatial impressions and atmospheres. The architect designed the main entrance to be on the side facing the city. A two-storey residential and administrative wing for the 25 caregivers here screened the facility from the street. The building was accessed through the large courtyard situated behind this wing.

The building is like a small town

Until the 1990s, the orphanage was used as such with, however, the number of the children to be accommodated rapidly declining since the 1980s. This was why, already at that time, one started to alter sections of the building and lease them as office spaces. Among others, the Berlage Institute, a free school of architecture, moved into the building for several years. When the institute moved out and the last children left, in the late 1990s began the increasing decay of the facility which had meanwhile been sold to a project developer. Although the new owner continued to lease the building, he cared little about its preservation. When, in 2014, the orphanage was listed as a Rijksmonument, the highest category for monuments in the Netherlands, the building was in an extremely bad condition. But rescue arrived the form of the new owners, the Brouwershoff (today: Zadelhoff) real-estate company and the Nijkerk Burgerweeshuis B.V. financial holding which purchased the building the same year. Shortly after the acquisition, they commissioned the architect Wessel de Jonge with a comprehensive renovation. De Jonge is considered to be a specialist in dealing with architectural monuments of the 20th century. Among others, he was in charge of the award-winning renovations of the Sanatorium Zonnestraal in Hilversum designed by Jan Duiker and the Rotterdam Van Nelle Fabriek by Brinkman & Van der Vlugt.

Desirable preservation and necessary renovation

For this purpose, he had all the subsequently added installations removed, the concrete structure cleaned and, where it was necessary, repaired. On the inside, the domes were given a new top layer of acoustically effective spray plaster. All the wall surfaces, the still preserved wooden installations from the time of the construction as well as the wall cabinets, work surfaces and wall installations and all the glass frames were refurbished. The panes of glass, on the other hand, de Jonge had replaced to make the building better usable as to ecology as well as economy. A compromise was also the installation of new under-floor heating in the interiors. It is considerably more effective than the originally installed radiators yet also made new floor surfaces necessary. When it came to the "indoor streets" covered with quartzite stones, on the other hand, de Jonge decided to preserve the original situation. The fact that a highly understanding user in everything regarding architecture could be found with the BDP project- and area developer made the realization and implementation of de Jonge's decisions easier in many cases. With Odette Ex, BDP furthermore enlisted a competent interior designer. All the furnishing items, materials and colours selected support the original spatial ideas by van Eyck. Thus concrete-grey carpeting was installed in the office spaces. Due to different colour nuances, it reflects the grid of the ceiling domes. In addition, the workspaces were equipped with the Boring Collection by Lensvelt. The forms of the grey tables, chairs, rolling file cabinets and waste-paper baskets reduced to what is essential do not forcefully strike the eye but let the space have an effect. New colour accents are only added by the acoustic panels on the walls. The colour palette selected is typical of the time when the orphanage was built and corresponds to the use of colour in the works by van Eyck. In contrast, in the break- and common rooms brightly stained types of wood were used for the floors as well as the furniture.



EUNIQUE

Angewandte Kunst
& Design

Zeitgleich:

LOFT – Das Designkaufhaus
Möbel. Wohnaccessoires.
Mode. Schmuck.



8. – 10. Juni 2018
Messe Karlsruhe

www.eunique.eu